

Afrika verstehen lernen*
12 Bausteine für Unterricht und Projekttag
Themen und Materialien
Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2007
ISBN 978-3-89331-76 (362 Seiten)

Autorinnen und Autoren: Gertraud Achinger, Erdmute Alber, Rokia Goldmann, Tabea Häberlein, Barbara und Fouad Ibrahim, Mathias Mogge, Olaf Nielinger, Franz Neuscheler, Paul Schlechtriemen, Wulf Schmidt-Wulffen, Angela Tamke, Rainer Teztlaff, Bärbel Theuerjahr.

INHALTSÜBERSICHT

1. Orientierungswissen für Lehrende

Hier stellen zwei bekannte Sozialwissenschaftler in kurzer, knapper Form aktuelle Interpretationen jeder Prozesse vor, die in den nachfolgenden „Bausteinen“ behandelt und konkretisiert werden - vom Kolonialismus über Migration bis zur Globalisierung.

2. Zugänge zu Afrika

Afrika ist für jüngere Schülerinnen und Schüler ein unbekannter, geheimnisumwobener Kontinent, das Land schwarzer Menschen und wilder Tiere. Hier wird gezeigt, wie man das grundsätzlich vorhandene Interesse für Afrika aufnehmen und Lernen über seine Menschen stimulieren kann.

3. „AIDS bekommt man nicht - AIDS holt man sich!“

Pandemie, Geißel des Kontinents - auf jeden Fall ein facettenreiches Problem, das schwerwiegende Folgen für die Menschen, für Wirtschaft und Staat erwarten lässt. Was wird in Afrika dagegen unternommen, was kann die übrige Welt zur Lösung dieses Problems beitragen?

4. Migration: Niemand verlässt freiwillig seine Heimat

Ein aus der Kolonialzeit erwachsenes Phänomen. Ein Problem, eine Bedrohung für uns oder ein Teil der Lösung des afrikanischen Grundübels von Verarmung und Rückständigkeit? Eine neue Sichtweise, die über das „Pull-Push-Faktoren-Modell“ hinausgeht, tut not!

* LESEEMPFEHLUNG und Arbeitspapier im Handapparat zum Seminar "[Afrikanische Kultur in der sozialen und pädagogischen Entwicklungszusammenarbeit](#)" am Zentrum für Süd-Nord Bildungskoooperation <http://www.uni-oldenburg.de/zsn> im Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften (Interkulturelle Pädagogik) an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg im Sommersemester 2009

5. Kulturelle Globalisierung: Alltagswelten afrikanischer Jugendlicher

Globalisierung wird auch dann als Problem für uns, für den „Standort Deutschland“ gesehen, wenn es um Verluste zulasten anderer Kontinente und Regionen außerhalb Deutschlands geht. Hier soll hingegen Afrika mit seinen Menschen im Mittelpunkt stehen. Wie sind insbesondere Jugendliche betroffen, wie sehen sie ihre Zukunft unter Globalisierungsbedingungen?

6. Koloniales Erbe am Beispiel Malis

Wie kann heute, fast 50 Jahre nach seinem Ende, der Kolonialismus für Afrika bewertet werden? Handelt es sich um einen Einstieg in die moderne Entwicklung oder kann er eher als alles erklärende Ursache für die „afrikanische Misere“ verstanden werden? Wer trägt Verantwortung für Fehlentwicklungen?

7. Kreativität unter Armutbedingungen - Beispiele aus Mali, Ghana und Äthiopien

Viel zu selten stehen die Menschen Afrikas mit ihren Eigenschaften und Fähigkeiten im Blickfeld. Sind sie mehr als „Leistungsempfänger“ von äußerer Hilfe? Begegnen sie ihrer Not und Armut passiv und fatalistisch oder können sie ihr Schicksal etwa auch in die eigenen Hände nehmen? Gibt es einen Unterschied zwischen europäischer und afrikanischer Kreativität?

8. Kultur und Identität: Sind Afrikaner anders?

Für uns sind Afrikaner zuerst einmal schwarz, dann arm und hungrig. Wir betrachten sie von außen und sehen stets Defizite. Der Blick der Ethnologen reicht tiefer und offenbart manches, was uns nachdenklich machen sollte.

9. Schule im Alltag afrikanischer Jugendlicher am Beispiel Ghanas

Bildung gilt heute als Schlüssel zur Entwicklung. Zugleich liegt mit der Bildung in Afrika manches im Argen. Aber nur selten betrachten wir Schule und Lernen vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Bedingungen und schon gar nicht aus der Sicht afrikanischer Schülerinnen und Schüler.

10. Wie Menschen am Rande der Wüste überleben - Beispiele aus dem Westsudan

Umwelt ist mehr als Natur, Böden und Klima. Umwelt gilt es als Handlungsfeld der Menschen zu begreifen, ist also im Kontext von Gesellschaft und seinen wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Bedingungen zu analysieren. Das geschieht an mehreren Beispielen. Umwelt und Entwicklung sind untrennbar verbunden.

11. Afrika ans Netz. IKT-Medien - Ein Entwicklungsmotor?

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien werden auf Dauer nicht den Industrieländern vorbehalten bleiben. Was aber kann Afrika daraus machen? Sind Entwicklungssprünge zu erwarten? Werden Alltagsprobleme lösbarer, die auf dem Rückstand der Infrastruktur basieren?

12. Afrikas Stärke sind seine Frauen

Übertreibung? Romantisierung? Was können und tun sie, was Männern nicht gelingt? Frauen kommen hier selbst zu Wort, vermittelt über eine ihren Alltag begleitende Soziologin.

Orientierungswissen für Lehrende

1. Afrika im Überblick – Geschichte, Kultur, Politik, Wirtschaft

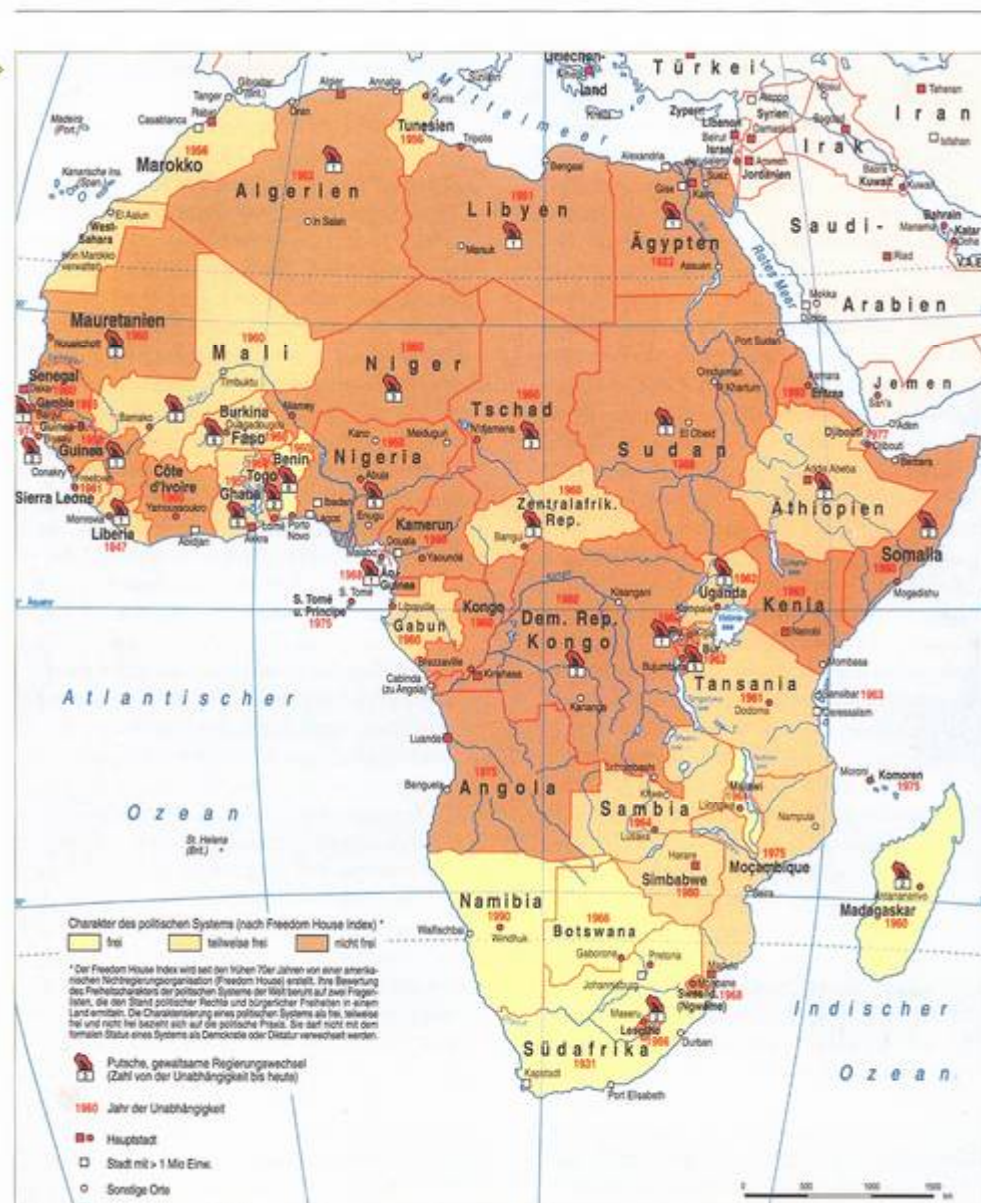


Abb. 2: Politische Systeme in Afrika